

04.12.2017

GWG Gemeinnützige Wohnungsbau-
gesellschaft mbH Wuppertal
Hoefstr. 35, 42103 Wuppertal
+49 202 9311-0 / Fax: -499



ERFOLGREICHE INTEGRATIONSARBEIT IM QUARTIER PROJEKT ALS BEST-PRACTICE-BEISPIEL

ANGABEN ZUM PROJEKT

PROJEKTBEGINN	PROJEKTNAME	PROJEKTTRÄGER/ OPTIONAL ANSPRECHPARTNER UND KONTAKTDATEN
1 Februar 2014	Gemeinwesenarbeit im Bewohnertreff „OASE“ Eine Kooperation zwischen: GWG Wuppertal (kommunales Wohnungs-unternehmen) + Diakonie Wuppertal KJF gGmbH (Projektträger) + Stadt Wuppertal	Diakonie Wuppertal KJF gGmbH Christian Looft, Quartiersmanager (QM) +49 202 7692844 / +49 163 6974459 oase@diakonie-wuppertal.de GWG Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal Matthias Keller, Soz. Immobilienmanagement +49 202 9311-196 / +49 163 6610411 mkeller@gwg-wuppertal.de
PROJEKTENDE	PROJEKTORT	BUNDESLAND
nicht befristet	Gustav-Heinemann-Str. 10 - 50 42111 Wuppertal	NRW

BESCHREIBUNG DER ZIELGRUPPE

Geflüchtete aus Krisengebieten, besonders Syrien, Irak, Afghanistan; aufgrund der vorhandenen Wohnungsgrößen im Quartier besonders kinderreiche Familien sowie Einzelpersonen. Das Quartier: 176 öffentlich geförderte Wohnungen in 3 Wohnblöcken (Geschossbau), Baujahr 1975/76, von 52 m²/1Z – 100 m²/4Z., davon 24 Einheiten als Übergangswohnungen angemietet durch die Stadt Wuppertal.

PROJEKTBECHREIBUNG

Das seit 1999 entwickelte Sozialraumprojekt wird finanziert von der Diakonie Wuppertal KJF gGmbH (Projektträger), der GWG Wuppertal und der Stadt Wuppertal sowie Spenden und Landesmitteln. Die Sozialstruktur, anfangs überwiegend russischsprachig, verschob sich mit Beginn der Migrationswelle schnell zugunsten arabischer Geflüchteter – aktuell mehr als 50% / ca. 300 der Bewohner, insgesamt mehr als 90% Migranten/Migrationshintergrund aus 22 Nationen und mehr als 95% Transferleistungsbezug im Quartier. Die erforderliche konzeptionelle Neuausrichtung gelang nur, weil das Projekt auf stabile, langjährig gewachsene Netzwerkstrukturen zurückgreifen konnte. Spannungen (Sozialneid, Wohnungsverfügbarkeit, Kultur) zwischen Stammbewohnern und Flüchtlingen sowie konkrete ethnische/politische, z.T. (radikal-)religiöse Konflikte innerhalb der Gruppe der Geflüchteten erforderten und erfordern kontinuierlich Deeskalation und Aufarbeitung; durch geeignete Angebote werden günstige Bedingungen für nachhaltige Integration geschaffen:

- Kinder- u. Jugendarbeit für geflüchtete Kinder (eigener Gruppenraum): „Ankommen, Stadt und Strukturen spielerische kennenlernen“
- Sozialberatung in Arabisch/Farsi, ggf. Weiterleitung an Fachdienste/Migrationsdienste
- Selbstverwaltete Frauengruppe, Einladung von Referenten
- Ehrenamtliche Paten (z. Zt. 18 Familien)
- Flüchtlingsbeirat, engagiert sich im Quartier, Moderation durch Quartiersmanager
- Sprachkurse mit ehrenamtlich tätigen Lehrern
- 2 Flüchtlingsbegleitkräfte: Behörden, Ärzte, Kindergärten...
- Vermittlung von Sprach- u. Integrationsmittlern, finanziert durch ev. Kirche
- Aktive Mitarbeit Geflüchteter im eigenen Wohnquartier: Begleitung von Angeboten, Wohnumfeldpflege...
- Hausmeistersprechzeit für Geflüchtete, kontinuierliche Ansprache in haustechnischen Belangen (Heizen, Lüften, Putzen, Mülltrennung, Hausordnung)
- Mitgründung/Kooperation in der „Arbeitsgemeinschaft Willkommen“ (örtl. Kirchengemeinde)
- Kooperation mit Erziehungs- u. Lebensberatungsstelle der Diakonie mit arabischsprachiger Begleitung

Mit zunehmender Integration sollen zielgruppenspezifische Angebote strategisch zurückgefahren und, wo möglich, mit den regulären Angeboten für Stammbewohner zusammengelegt werden.

LINKS ZUM PROJEKT

<https://www.kjf-wuppertal.de/diakonie-im-stadtteil/oase/>

